



Reading, den 17. Januar. 1843.

Die Herausgeber des 'Deutschen in Amerika' sind höchlich erfreut ihren hiesigen Agent von der 6. Nummer 3 bis 4 Exemplare mehr, wie gewöhnlich, zuzuführen.

Die Herren Samuel Groscup und Christian Baumbauer, die wir vor einigen Wochen als vergessliche Kunden publizierten und sie zur Bezahlung aufforderten, haben seitdem sich bei uns eingefunden und Nichtigkeit gemacht. Wir machen diese Anzeige um dem Publikum zu sagen, daß sie den Drucker nicht betrogen haben.

Präsidentenmacheri. — Nichts scheint bei dieser harten Zeit besser zu gehen wie die Präsidentenmacheri. Fast eine jede Lokofokozzeitung enthält Anzeigen von öffentlichen Versammlungen, zu Gunsten des einen oder andern Kandidaten. Da ist der Van Buren, der Calhoun, Buchanan, Cass und wer weiß wie viel Andere noch, die alle ihre Freunde haben und Alle gern Präsident werden wollen. Wir, so weit es uns angeht, haben nichts dagegen zu sagen gern, je mehr je besser, wenn auch ein ganzes Tausend voll wird.

Das Wetter ist bei uns seit einigen Tagen sehr gelinde und mehr dem Frühling wie dem Winter ähnlich. Nebel, regnerisches Wetter und feuchte Luft ist gewöhnlich, dabei sind die Wege schlecht und manche kaum passierbar.

Aufruhr unter den Webern. — In Philadelphia fielen vorige Woche einige empfindliche Auftritte vor, indem eine große Anzahl Weber sich wegen zu geringen Lohn empörten und in Wäffe durch die Stadt zogen, wobei es blutige Nasen, zerschlagene Köpfe u. absetzte. Am Mittwoch Abend war der Tumult aufs Höchste gestiegen; etwa 3 bis 400 Weber hatten im Markthause in Kensington Posten geschoß und droheten einige Häuser niederzubrennen, in welchen Weber wohnten die um geringen Lohn arbeiteten. Als der Scheriff hiervon in Kenntniß gesetzt wurde, begab er sich mit einer bewaffneten Macht von 200 besondern Constateln zur Stelle und machte einen Angriff auf das Markthaus, wurde aber durch einen Unfallsfall der Unruhmüßiger, durch Schüsse und Steinwürfe zurückgetrieben und nur einigen Constateln, welche den Platz behaupteten, gelang es vier Weber zu verhaften. Einige Scheriffesgehülfen wurden bedeutend beschädigt; der Scheriff selbst bekam einen Backsteinwurf in die Seite und hielt es für gerathen, auszufleischen. — Er vermüthete vielleicht zum erstenmale Scheriff in der Stadt der Bruderliebe zu sein, wo die Bruderliebe so fühlbar ausgeübt wird. — Drei Compagnien freiwilliger Militäre waren an jenem Abend unter Waffen, wurden aber nicht zum aktiven Dienste gerufen. Acht oder neun von den Aufrührern wurden verhaftet.

Der Proberstein der Demokratie. — Der 'Keystone,' Porters Hofzeitung, sagt, daß die Ernennung des jungen Porter, als Scheriff von Philadelphia, bei der sogenannten Demokratie allgemeinen Beifall fände, und daß die Wenigen, welche ihren Tadel darüber aussprachen, nicht von der rechten Sorte Demokraten wären. Dies wäre also der Proberstein der so gepriesenen Demokratie, daß Jeder mit dem zufrieden sein muß was der David thut. Wie unsern Herren Collegen vom Alter, Geist der Zeit und von der Stimme des Volks dieses Compliment annehmen, haben wir noch zu erfahren. Wenn wir nicht irren rechnen sich die drei genannten Blätter zu den Rechtsdemokratischen, haben aber, wie es recht und billig war, über Porters übertriebene Familiensucht ihren Unwillen ausgesprochen.

Beduents der Verlust. — Ein Mann, Namens King, von Ohio, verlor unglücklicherweise eine große Summe Geld, vom Dampfboote Afris, am vorletzten Montage. Das Boot fuhr von Newbury nach New York. King war Seekrank und stand am Geländer, als der Capitän herumging Passagiergeld einzusammeln. Er zog einen kleinen Geldbeutel heraus — weil dieser aber nicht genug enthielt brachte er einen Größern heraus, in welchen \$817 in Gold waren, alles Geld was er hatte. Eben als er es heraus hatte wurde das Boot durch eine Welle so stark bewegt, daß er sich vorwärts biegen mußte und der Geldbeutel fiel in die See. Der Capitän versah ihn mit soviel Geld, daß er New York erreichen konnte, dann war er aber ganz arm. Dies mag Manchem zur Warnung dienen auf dem See vorsichtig zu sein.

Eisenbahn Unglück. — Ein trauriger Vorfall ereignete sich am vorletzten Montage auf der Boston und Worcester Eisenbahn. Der Karrenzug, welcher Boston mit Passagieren u. 2 Stunden früher verließ, wie der Zug welcher die Mail trägt, lief etwa 10 Meilen von Boston von der Bahn, wodurch er aufgehalt

wurde — der andere Zug, der zur gewöhnlichen Zeit abging, überholte den Erstern just in einer Krümmung der Bahn, weil der Nebel zu der Zeit so dicht war daß man gar nicht weit sehen konnte, und ehe die Maschine aufgehalten werden konnte, rannte die Locomotive in den hintern Karren des ersten Zuges. Mehrere Passagiere wurden bedeutend beschädigt durch Brennen und Verbrühen — wie Viele ist nicht angegeben, da die Confussion noch sehr groß war als der Bericht abging.

Gov. Porter gegen die Constitution. — Ein Schreiber in der 'Daily Chronicle' bemerkt der Gefesgebung, daß die Ernennung des jungen Porter zum Scheriff von Philadelphia, unconstitutionell sei, weil die Constitution deutlich vorschreibt, daß kein Mann zu einem solchen Amte ernannt werden soll, der nicht wenigstens ein Jahr vorher ein Einwohner der Stadt oder County war, wo die Ernennung gemacht wird. Porter scheint dies nicht zu wissen, oder will es vielmehr nicht wissen, denn es wird ihm bekannt sein, daß sein Schandname erst im letzten Mai oder Juni Erlaubniß erhielt in den Courten von Northampton County, als Rechtsanwalt zu praktizieren, mithin zu jener Zeit dort wohnhaft war.

Neumodige Druckeri. — Der Cincinnati Enquirer sagt: 'Ein Drucker weit im Westen druckt mit Prairies-Morast, vermittelst hölzerner Buchstaben auf baumwollenes Zeug, unter einer Seiderpresse. Seine Kunden holen die gedruckten Stücke, lesen sie, waschen sie aus u. tragen sie wieder zurück in die Druckerei, wo sie wieder mit einer neuen Auflage von Prairies Grund versehen werden.' Das ist wahrscheinlich die neueste und wohlfeilste Art zu Drucken.

Furchtbare Explosion. — Am 30. Septemder fand im alten China Bazar zu Calcutta eine furchtbare Explosion von Schießpulver statt. Ein Hr. Hudson ging in den Bazar um etwas Pulver zu kaufen, mit einer brennenden Zigarre im Munde. Während er mit der Hand eine Probe Pulver aus dem Faße nahm, fiel ein Funken auf dasselbe, welches sich mit dem im Faße entzündete und eine augenblickliche Explosion verursachte, wodurch der Bazar nebst zwei angrenzenden Schops zerrümmert wurden. Alle Menschen die in denselben waren, wurden in den Ruinen begraben, gleichzeitig wurde eine Anzahl auf der Strafe vorbeigehender Personen bedeutend beschädigt, einige so sehr daß sie seitdem gestorben sind. Hr. Hudson war unter den Todten. Nicht weniger wie 35 Personen wurden bei dem Unglück beschädigt, wovon 12 auf der Stelle todt waren.

China und die Produkte des Westen. — Wenigen unserer Leser mag es bekannt sein, wie groß die Quantität der Produkte ist, welche aus dem Westen der Ver. Staaten jährlich nach China verschifft werden und einen so wichtigen Handelszweig mit jenem Lande bilden. — Die Quantität Blei welche in 1842 von Wisconsin nach China verschifft wurde betrug etwa 100,000 Pigs, wieweg 3300 Tonnen, über \$250,000 an Werth. Die ganze Quantität von ausgeschifften Blei in 1842 betrug 200,000 Tonnen, wovon die Hälfte nach China kam. Die ganze Quantität Blei, die jährlich in den Ver. Staaten gewonnen wird, beträgt 500,000 Tonnen, wovon China den 5ten Theil nimmt. Die Ginfing Wurzel, ebenfalls ein Produkt unserer westlichen Staaten, wird häufig nach China verschifft und der Werth dieser wilden westlichen Wurzel, welche in den letzten zwölf bis fünfzehn Monaten dorthin verschifft wurde, beläuft sich auf mehr wie eine Million Thaler.

Seltene Ehrlichkeit. — Eine gewisse Handlung in Boston, welche ausgebreitete Geschäfte treibt, wurde in 1837 so in Schulden verwickelt daß sie ihre Gläubiger mit 60 Prozent abbezahlte. Sie begann dann wieder von Neuem Geschäfte und das Glück war ihr in unternemungen so günstig, daß sie am Montage, den 2. Januar alle ihren Gläubigern ein Neujahresgeschenk mit den übrigen 40 Prozent machte, was zusammen über fünfzehn Tausend Thaler betrug.

Das VanFrottgesetz annullirt. — Zwölf Friedensrichter, in Logan County, Virginien, hielten kürzlich eine Versammlung, wobei beschlossen wurde, daß sie das VanFrottgesetz unbeachtet lassen wollen, in soweit es freiwilligen VanFrott angeht, sondern in der Ausübung ihrer Pflichten, als Magistrate, fortfahren werden Urtheile zu sprechen und Executionen auszuführen, als ob das Gesetz nie passirt wäre, da sie überzeugt zu sein glauben, daß es nur berechnet ist Unehrlichkeit zu ermuntern, Betrügereien zu unterstützen und Verberben über unser Volk und Land zu bringen.

Amos Kendall ist nun, wie man sagt, im Gefängnisse für Schulden. Amos hat eine Reihe von entgegengesetzten Verhältnissen durchlebt in der kurzen Zeit seines Lebens, die als eine Seltenheit zu betrachten ist. Als ein Häuflein-Schulmeiester suchte er sein Glück im Westen — wurde Editor einer Zeitung — sein Glend zu einer Zeit gehoben, in der Familie von Henry Clay — zu einer andern Zeit war er kaum im Stande sich vor den Scheriff zu retten — be-

kam ein einträgliches Amt im Schatz-Departement — war anscheinend reich — spekulirte mit Indianer-Ländereien — wurde General Postmeister — wieder Zeitung-Editor — ist nun im Gefängniß — und arm.

Die letzte Karte. — Die New York Tribune sagte kürzlich: 'die letzte Karte' von Van Burenismus ist ein Versuch General Jackson zu bewegen einer vorgeschlagenen Lokofoko National-Convention beizuwohnen und über dieselbe präsidiren sollte, durch welche man Van Buren als Candidat für Präsident ernennen und Calhoun, Cass, Johnson, Buchanan u., zurückgesetzt werden sollen. Dies ist ein guter Gedanke, aber das vorgerückte Alter und die besondere Schwachlichkeit des Gen. Jackson wird vielleicht seine Ausführung vereiteln. Der alte General würde kaum die Anstrengungen und Mühseligkeiten überleben diesen Plan auszuführen, besonders wenn die Convention im Winter fallen sollte.

Ungewißheit des Westunterganges. — Die Milleriten in Boston haben einen Contract gemacht für Erbauung des großen Fabriknaksels, für \$1800, der am nächsten 1. Februar vollendet sein soll. Die Mauren sollen von Backsteinen 15 Fuß hoch und die Spitze des Daches 39 Fuß hoch sein. Der Grund worauf dieser Karrentempel errichtet wird, ist auf 15 Monate, vom 1. Januar an, gerentet worden, weil die Brüder vom zweiten Advent nicht recht über die Zeit einig werden können wann der Herr kommen wird. Es scheint daher daß sich Alles aufschieben läßt, fogar auch der Untergang der Welt. — Welch ein Humbug.

Verminderung des Briefportos. — Der General-Postmeister und einige Postmeister aus den Hauptstädten der Union hatten vor Kurzem dem Congresse eine Veränderung der Postamtgesetze zu empfehlen, wodurch eine Verminderung des Briefportos, von 12½ auf 10 und von 6¼ auf 5 Cent bewirkt wird. Das Frankirprivilegium der Postmeister soll dagegen beschränkt werden und denselben nur erlaubt sein beim Versenden amtlicher Briefe Gebrauch davon zu machen. Bei der jetzigen sparsamen Verwaltung des Postwesens sind die genannten Veränderungen leicht möglich und zum Besten des Publikums waren sie schon lange wünschenswerth. Möge auch gleichzeitig eine Verminderung des Portos für Zeitungen bewirkt werden.

Von der Gefesgebung.

Freitag, Jan. 6. — Im Senat wurden Bittschriften überreicht. Hr. Danse berichtete eine Bill für die Erwählung eines Staats-Druckers. Hr. Hill einen Beschluß, um die Druckerarbeit an den niedrigsten Bieter zu geben. Auf Antrag des Hrn. Champneys, wurden Candidaten für den Ver. Staaten Senat ernannt und der nächste Dienstag als Wahltag bestimmt.

Der Senat verfügte sich sodann zur Wahl eines Clerks. Henry Bühler, der reguläre Lokofoko Caucus Candidat erhielt bei der ersten Abstimmung 16, Hr. Zellin (Demokrat) 14 und Herr Hegins (Lokof.) 3 Stimmen, nämlich die Hrn. Eyer, Gibbons und Wilcox. Bei der zweiten Abstimmung stimmten alle Demokraten und obige 3 Lokof. für Hrn. Hegins, welcher sodann gebrüg als Clerk des Senats erwählt und eingeschworen wurde. Dieses Resultat verursachte eine bedeutende Aufregung unter den Lokos, und es schien als wären alle Elemente gegen Eyer, Gibbons u. Wilcox gerichtet. Die unzufriedenen Lokos, da sie fanden daß ihr Caucus-Candidat verworfen war, sprachen von Bestechung, Mord und Verkauf. Hr. McCullin beantragte, daß S. W. Ryan, (Lokofoko Caucus-Candidat) als Gehülfs-Clerk, anstellt werde, auf welches sich eine Debatte entspann die bis zur Vertagungsbude dauerte.

Im Hause überreichte der Sprecher ein Memorial unterzeichnet von Andreas Miller und andern Bürgern von Philadelphia County, in welchem sie bitten, daß David A. Porter, Gouverneur von Pennsylvania in einen Anklagestand versetzt werde, damit er für seine vielen hohen Verbrechen und Uebertretungen mit denen sie ihn beschuldigen, der Constitution gemäß, verhört werden möchte. Die Sache wurde einer besondern Committee in die Hände gegeben.

Eine lebhafteste Debatte fand statt wegen der Geschäfte — Einstellung der Nicholson Court. Ein Beschluß deswegen passirte. Bis zur Vertagungsbude stritt man sich wegen den Druckern herum. Man will die Entscheidung gemacht haben, daß die Drucker zu großen Profit an der Staatsarbeit haben, und die Preise sollen um ein Drittel herabgesetzt, oder an den niedrigsten Bieter gegeben werden.

Samstag, Jan. 7. — Im Senat passirte die Bill einstimmig, um die Gehühren der vorliegenden Richter zu erniedrigen. John McCaully wurde sodann zum Sergeant-Arms erwählt.

Die Frage wegen der Ernennung eines Gehülfs-Clerks kam wieder auf, als eine hiesige Discussion erfolgte. Es war immer der Gebrauch, daß der Gehülfe vom Haupt-Clerk angestellt werde. Der Senat entschied jedoch denselben jetzt zu erwählen. Nachdem mehrmals ohne Erfolg abgestimmt war, erhob sich Hr. Gibbons, (Lokof.) und sprach bis zur Vertagungsbude. Im Laufe seiner Rede kam er auf den politischen Charakter des Hrn. Buchanan, wegen dem er sich sehr hart ausdrückte und in seiner föderalistischen Blöße zeigte. Im Hause berichtete Hr. Charewood eine

Bill, um die Todesstrafe abzuschaffen. Hr. Mounfort eine, daß die Constitution so abgeändert werde, damit die Gefesgebung eine Zahlungs-Einstellung der Banken nicht billigen oder erlauben darf. Auch eine Bill, daß der tägliche Lohn der Mitglieder zurückgehalten werde, wenn sie nicht in ihren Sitzungen erscheinen; dies wurde mit 52 gegen 44 Stimmen verworfen.

Mehrere andere Bills wurden einberichtet, die jedoch von keiner Wichtigkeit sind. Ein Beschluß passirte, um eine Committee von 30 zu ernennen, die eine Bill zur Eintheilung des Staats einberichten soll.

Das Haus gieng sodann in eine Discussion wegen Reform und Einschränkung in den Kosten des Hauses — alles aber nur wegen kleinen Sachen. Ohne jedoch etwas zu reformiren, vertrat man sich.

Montag, Jan. 9. — Im Senat machte der Sprecher die stehenden Committee bekannt, die wir unsern Lesern nächstens verlegen werden. Berichte vom Generals-Auditor und Staats-Schatzmeister wurden erhalten, in welcher die Summe der zernichteten Relieffnoten angegeben werden.

Die Bill, um das Drucken der Gefesgebung an den niedrigsten Bieter zu geben, passirte in Committee des Ganzen und die Erwägung aufs Weiter verschoben.

Die Hrn. Champneys und McAnahan, entledigten sich jeder einer politischen Rede, in Antwort auf Hrn. Gibbons, in welchen James Buchanan als tüchtiger 'Demokrat' herausgestrichen wurde. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie sich die Lokos bei den Köpfen hatten und sich herumzuplätzen. Das Volk bezahlte während dem den Fiedler!

Nach der sechsten Abstimmung wurde Hugh S. Morehead als Gehülfs-Clerk erwählt. — Alle Demokraten und 3 Anti-Caucus Lokos stimmten für ihn.

Der Senat vertrat sich hierauf. Im Hause wurde der Bericht des Ausschusses über die öffentlichen Schulen verlesen.

Nach mehreren Localgesetzen passirte das Haus die Bill, um den täglichen Lohn der Mitglieder entgegen, wenn sie nicht gegenwärtig sind, worauf man sich vertrat.

Dienstag, Jan. 10. — In keinem der Häuser wurde etwas von Wichtigkeit verhandelt. Am 12 Uhr Mittags versammelten sich beide Zweige der Gefesgebung in der Representativesalle, um einen Ver. Staaten Senator auf 6 Jahre zu erwählen, und bei der ersten Abstimmung erhobte es, daß Hr. James Buchanan 74 und Hr. John Banks 54 hatten. Mehrere zerstreute Stimmen für andere Personen fielen. Beide Zweige vertraten sich sodann. Vaterlands Wächter.

Wittwoch, Januar 11. Im Senat wurden einige Bittschriften eingereicht für die Abschaffung der Todesstrafe. Hr. Sullivan legte eine Bill vor zur Verminderung der Regierungsausgaben. Die Bill, welche verordnet das Drucken der Gefesgebung an den Mindestfordernden in Contract zu geben, passirte die letzte Lesung und wurde an das Haus gesandt. J. P. Days, von Benansage, wurde mit 19 gegen 13 Stimmen als Thürsteher des Senats erwählt.

Eine kleine Zänkerey entstand über die Wahl von zwei Copisten, für den Senat, endlich wurde ein Whig und ein Lokofoko erwählt.

Im Hause sandte der General-Landmesser seinen jährlichen Bericht ein. Die Wahl des Staats-Schatzmeisters wurde auf Montag gesetzt bestimmt. Eine Bill, welche eine Verminderung des Gehalts der Richter verordnet, die schon vorletzte Woche im Hause passirte, im Senat aber nicht angenommen wurde, kam wieder vor und das Haus beharrte in seinem Vorhaben.

Die übrige Zeit verging mit Debatten über Reform im Drucken und Binden. Eine Bill passirte auf die zweite Lesung, wodurch die Preise um etwa 20 Prozent herabgesetzt und das Drucken des Tagebuchs in deutscher Sprache aufgehoben wird. Diese letzte Art von Reform scheint etwas unpopulär und wird bei der deutschen Bevölkerung wenig Beifall finden. Ein Vorschlag die Bill an die Committee über Drucken zu geben, war unter Verathung, als sich das Haus vertrat.

Donnerstag, Januar 12. Im Senat wurden Bittschriften eingereicht für die Aufhebung der Nicholson Court, der Sessions Court in Philadelphia, Verminderung des Capitals der Penn Taunship Bank Wiedereröffnung der Southwark Bank und Privat Angelegenheiten.

Die Bill für Verminderung des Gehalts der Richter, wurde von der Committee berichtet u. angenommen. Hr. Farrelly legte eine Bill vor die Erie Canal Compagnie zu incorporiren.

Hr. Cochran bot einen Beschluß an, zu unter suchen ob es zweckmäßig sei, einen Theil des Geheltes zu widerrufen wodurch die Einfernung für Schulden aufgehoben wird.

Im Hause legte der Sprecher ein Memorial vor, von Bürgern des westlichen Pennsylvania, für eine Anklage [Impeachment] gegen Gouverneur Porter.

Hr. Ellwell beklagte sich über die Unbequemlichkeit, daß das Haus noch keine Drucker habe. Hr. Hoeman bot einen Beschluß an, den Gen. Auditor und die Canal Commissioners aufzubernd über die Reparaturkosten an den Canälen Bericht zu erstatten. Elton legte eine Bill vor die Gehalte der Beamten mit Faren zu belegen. Brooke eine Bill, den Lohn der Arbeiter und Handwerker zu sichern, im Fall ihre Meister Bankrott machen. Darauf begann eine Debatte über Reform im Drucken, die bis zur Vertagung dauerte.

Windig. — Eine Zeitung von Calabrien berichtet, daß ein Wirbelwind einen Wagen mit zwei Ochsen in die Höhe hob, ihn ein Stück in der Luft fort trug und dann wohlbehalten wieder niederlegte. Fast zu windig.

Schneeg. — In Canada ist der Schnee über vier Fuß tief.

Eine alte Prophezeiung sagt, der Kaiser von China könnte nur durch eine Frau überwunden werden. Diese Prophezeiung scheint nun eingetroffen zu sein.

Baltimore, den 7ten Januar.

Ein Roman aus dem wirklichen Leben. — Entführung — Mißgeschick — Treue — Ende gut, alles gut. — Seit wenigen Tagen machte folgendes Ereigniß, das einem Romanschreiber den herrlichsten Stoff zur Hervorbringung eines neuen Produktes geben würde, hier kein geringes Aufsehen. Hr. Haack, ein geborner Deutscher und Kupferstecher seiner Profession verlebte sich kürzlich in die Tochter eines in Harford County, nahe Bel-Air, wohnenden reichen Landbesitzers und war so glücklich. Durch ungeheure Gegenliebe seitens des hübschen jungen Mädchens in seiner Reigung bestärkt zu werden. Leider waren die finanziellen Verhältnisse des Liebhabers in einem keineswegs empfehlenswerthen Zustande, ein Heirathsgesuch bei dem geldstolzen Papa deshalb so gut wie eine Zerstörung des zarten Verhältnisses. Ein Rendez-vous des Liebespärchens besitzigte indeß alle Hindernisse und mit gegenseitiger Einwilligung sollte Haack in einer Nacht der vergangenen Woche seine Geliebte entführen. Die Nacht erschien und kaum hatten von einem benachbarten Thurme zwölf Schläge die Geisterstunde verkündigt, als unser getreuer Ritter in geringer Entfernung von dem Hause seiner Angebeteten ihrer mit einem Wagen harrete. Gleich darauf erschien sie selbst von einem Negermädchen und Negerkinde begleitet, welche kaum in den Wagen gestiegen waren, als zwei junge Männer des Weges kamen, die dem nächtlichen Treiben folglich Raub und Diebstahl zuschrieben und hierauf nichts Siligeres zu thun hatten, wie in einer ungefähr eine halbe Stunde weiter gelegenen Scheriffsoffice Lärm zu machen und die Unterfuchung des mysteriösen Wagens, welcher grade vorüberfuhr, zu beantragen. Die Wiffstiation endigte indeß zu Gunsten des süchtigen Pärchens, da keine Gültigkeitsbeweise gegen sie vorgebracht werden konnten. Haack fuhr sehr schnell nach Baltimore und stieg bei Hrn. Mechau in der Point mit seinem Liebchen ab. Der alte Landbesitzer wurde am nächsten Morgen über das Verschwinden seiner Tochter nicht wenig überrascht, eilte nach Baltimore, suchte und fand die Entflozene und fand die Entflozene und führte sie sofort wieder nach Hause, während Haack des Negerdiebstahls ohne weitere Umstände beschuldigt, in's Gefängniß gesteckt wurde. Die Sache hätte unter solchen Umständen eine eigene Wendung nehmen können, wenn sich nicht ein Freund Haack's für ihn verbürgt und er somit freigegeben wäre. Er eilte nun nach der Wohnung seiner Geliebten, wo man ihn aber nicht zulassen wollte, sondern sofort abwieß. Zerweifelnd eilte er nach Baltimore zurück und faste nach langem Hin- und Herfinden den Entschluß, einen Brief an die Angebetete seines Herzens zu schreiben und ihr mitzutheilen, daß er ohne sie nicht leben könne. Der Brief wurde geschrieben und abgeschickt, gelang aber unglücklicher oder glücklicherweise in die Hände der Mutter des jungen Mädchens, welche bei der sehr noch heftigen Reigung ihrer Tochter wohl einfaß, daß es doch wohl besser sei, die jungen Leute zusammenzugeben, welches denn auch vor wenigen Tagen stattfand und somit die Geschichte ohne Selbstmord, oder sonstige tragische Ecteteras endigte. Unser Landsmann Haack hat außer einer getreuen Frau, auch noch eine Aussteuer von circa 25,000 bekommen welches Glück wir ihm um so eher gönnen da er sich stets brav und rechtschaffen betragen hat. Correspondent.

T a b a c k, ein Gegengift für Arsenik. — Es wird gesagt, daß Tabackbrühe, verschluckt auf Arsenik, dem letztern die tödliche Wirkung benimmt es war Zufall, was diese wichtige Entdeckung herbeiführte. Eine Weibsperson nahm eine Quantität Arsenik in selbstmörderischer Absicht; die Sache wurde aber entdeckt, noch ehe das Gift das Seinige gethan hatte, und da kein Arzt zu finden war, gab man ihr eine Dosis Tabackbrühe, in der Absicht, sie zum Erbrechen des Giftes zu bringen. Es erfolgte aber kein Erbrechen noch sonst etwas Uebles; denn das Gift wirkte nicht.

Die Gefesgebung von New-Hampshire hat in Rücksicht der 'Advokatenpraxis' folgende vortreffliche Beschlüsse gefaßt:

1. Jede Person von guten moralischen Charakter soll zugelassen werden, als At-